



DANKESREDE zur Willy-Brandt-Preis-Verleihung 2010 Prof. Klaus-Ewald Holst

| | |
|---|---|
| <p><u>I. Begrüßung</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Kulturministerin Anniken Huitfeldt- Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Norwegen Detlev Rüniger- Vorsitzende der Deutsch-Norwegischen Willy-Brandt- Stiftung Franz Thönnnes und Harald Norvik- sehr geehrte Damen und Herren, | |
| <p><u>II. Redetext</u></p> <p>- Willy Brandt hat die Politik in Deutschland über Jahre mitgeprägt und im Zusammenleben der Völker Europas dauerhafte Spuren hinterlassen. Sein Kniefall von Warschau, eine wahrlich staatsmännische Geste, ist als Foto um die Welt gegangen. Er hat bei unseren Nachbarn, größtenteils Völkern, denen von Deutschland aus im vergangenen Jahrhundert großes Unrecht und Leid zugefügt wurde, eine neue Sicht auf Deutschland ermöglicht. Das Verneigen vor den Opfern von Krieg und Gewalt und die damit ausgesprochene Bitte um Vergebung haben es auch möglich gemacht, dass Norwegen und Deutschland heute Partner und enge Verbündete in Europa und der Welt sind. Aber der Weg dahin war nicht einfach und nicht mit Willy Brandt beendet.</p> | <p>Symbolik Willy Brandt</p> |

- In diesem Zusammenhang muss ich an den Staatsbesuch des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog im Juni 1998 in Norwegen denken, bei dem ich ihn begleiten durfte. Das ist noch gar nicht so lange her und begleiten durfte ich ihn, weil wir, die VNG, der ich damals vorstand, mit der Aufnahme von Gaslieferungen von Norwegen nach Ostdeutschland Ende 1996 auch ein bisschen deutsch-norwegische Geschichte mitgeschrieben haben.
- In Vorbereitung auf diese wichtige Reise erhielt ich vom Chef des Bundesspräsidialamtes (Staatssekretär Wilhelm Staudacher) am 11. Mai ein Schreiben mit Hinweisen zu den Zielen des Besuches, in dem es gleich im ersten Absatz hieß: *„Ein wichtiger Zweck des Staatsbesuchs ist es, die rückwärts gewandte Perspektive in den bilateralen Beziehungen durch zukunftsgerichtete positive Akzente zu überwinden ...“*
- Auch die norwegische Seite sah die Notwendigkeit, eine neue Ära in den gemeinsamen Beziehungen zu beginnen. So lauteten die Schlagzeilen noch während des Besuches: *Norwegen zieht endgültig Schlussstrich unter der Vergangenheit* (Überschrift der damaligen dpa-Meldung).
- Den „Schlussstrich“, der natürlich nicht die wirtschaftlichen, sondern die politischen und menschlichen Beziehungen betraf, habe ich damals so verstanden: Wir vergessen nicht, woher wir kommen, und was uns zu dem gemacht hat, was wir heute sind. Wir haben Respekt vor der Geschichte, aber keine Angst vor dem Gestern und schon gar nicht vor dem Morgen. Wir sind keine „Feinde“ mehr und wollen auch nicht, dass andere sich vor uns fürchten müssen. Wir brauchen Partner und wollen anderen ebensolche sein.
- In meinem Betätigungsfeld, auf der wirtschaftlichen Ebene, funktionierte und funktioniert dies mit Norwegen seit der Wende 1989/90 gut (rd. 46 Mrd. m³ norwegisches Erdgas seit 1996). So hatte ich, der damals gerade Königlich Norwegischer Honorarkonsul für

**Mit Roman Herzog
1998
in Norwegen
VNG**

„Schlussstrich“

Gas-lieferungen

| | |
|--|--|
| <p>Sachsen geworden war, allen Grund (und zum Glück auch die starke VNG im Rücken), um mich auch in anderen Bereichen für partnerschaftlichen Beziehungen zu Norwegen einzusetzen.</p> <p>- Rückblickend muss ich sagen: Es waren wahrscheinlich zu einem guten Teil gerade</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ die menschlichen Kontakte (Städtepartnerschaft Oberhof-Lillehammer) ○ die kulturellen Beziehungen (Munch-Haus Warnemünde, Grieg-Haus Leipzig) ○ und der akademische Austausch (Unipartnerschaften: 15 Jahre VNG Campus mit NTNU Trondheim) <p>die das Vertrauen für langfristige Geschäfte begründeten.</p> <p>- Wirtschaft wie Politik sind gut beraten, diese Wechselwirkung zu nutzen.</p> <p>- Übrigens: Im Ergebnis dieses Staatsbesuchs schlug das Norwegische Außenministerium im Rahmen ihrer Deutschlandstrategie 1999 die Gründung einer Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung zur Förderung der beiderseitigen Beziehungen vor. Es freut mich besonders, dass ich gerade an diesem runden Geburtstag der Stiftung zu deren Preisträgern zähle und von hier aus gratulieren kann: GRATULERER!</p> | <p>Konsul</p> <p>VNG-Projekte</p> <p>Gründung norw.-dtsch. WBStiftg. 10 Jahre Gratulation</p> |
| <p><u>III. Schluss</u></p> <p>- Und damit noch einmal zurück zum „Schlussstrich“: Mein persönlicher Schlussstrich in der Wirtschaft liegt einen knappen Monat zurück. Ich bin dankbar, dass ich an der Spitze der VNG die Chance hatte, mich für die deutsch-norwegischen Beziehungen einzusetzen.</p> | <p>Schlussstrich HOLST</p> |

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung danke ich herzlich für die hohe Auszeichnung und die damit verbundene Ehrung. Ich bin stolz darauf, einen Preis erhalten zu haben, der den Namen Willy Brandt trägt.- Der Preis ist für mich Verpflichtung, mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln im Sinne Willy Brandts weiter dazu beizutragen, dass Menschen in Europa sich näher kommen und besser verstehen.- Als „Nur-Noch-Konsul“ und Rentner ist das vielleicht nicht mehr so viel und daher will ich hier auch keine großen Wort mehr verlieren, sondern es mit Willy Brandt halten: „Es ist wichtiger, etwas im Kleinen zu tun, als im Großen darüber zu reden.“ | |
| <ul style="list-style-type: none">- Vielen Dank! | |